

Inhalt

I.	EINLEITUNG	9
I.1	Thema und methodischer Ansatz	9
I.2	Kurzer Forschungsüberblick zum Akmeismus	18
II.	EINIGE GRUNDZÜGE DES EUROPÄISCHEN SYMBOLISMUS	24
II.1	Zur Entstehung des Symbolismus	25
II.2	Aspekte symbolistischen Schreibens	26
II.3	Der russische Symbolismus	38
II.4	Exposition des Themas: auf der Suche nach dem Goldenen Vließ – Belyjs <i>Zolotoe runo</i> (1903) und Mandel'stams <i>Zolotistogo meda struja</i> (1917)	45
III.	AKMEISMUS	59
III.1	Einleitung und Überblick	59
III.2	Symbolistische Anfänge	60
III.2.1	Die Welt als Phantom: zu einer Polemik in den akmeistischen Manifesten	60
III.2.2	Aspekte akmeistischen Schreibens	68
III.2.3	Symbolistische Lehrer	73
III.2.3.1	Brjusov – der "Meister" (mètr)	74
III.2.3.2	Annenskij – der <i>andere</i> Symbolist	79
III.2.3.3	Kuzmin – der Protoakmeist?	92
III.2.3.4	Ivanov – eine akmeistische Fehllektüre?	97
III.2.4	Blok und die "vornehmen Ausländer" (znatnye inostrancy)	102
III.3	Das akmeistische Wort	106
III.3.1	Sprachtheoretische Ansätze Mandel'stams und des Akmeismus	106
III.3.1.1	Die symbolistische Abweichung und der Akmeismus	106
III.3.1.2	Polysemie und Identität – die akmeistische Rehabilitation des 'Logos'	110
III.3.1.3	Wort und Geschichte – das Wort als 'mineralogische Verdichtung' von Zeit	120
III.3.1.4	Exkurs I: Das akmeistische Ideal einer 'organischen Poetik'	122
III.3.1.5	Exkurs II: Stein, Architektur und Schrift	128

III.3.2	Unsagbares und Sagbares	133
III.3.2.1	Sprechen an der Grenze zum Schweigen	134
III.3.2.2	Zwischen Wort und Tat	134
III.3.2.3	Das Tetragramm – der unaussprechliche Name	136
III.3.2.4	Substellares, Sublunares	138
III.3.3	Vom ‘symbolischen Wort’ zur ‘Wörtlichkeit’ – die symbolistische Symboltheorie und der Akmeismus	140
III.3.3.1	Das Symbol bei Goethe, den Romantikern und den französischen Symbolisten	142
III.3.3.2	“Im Wald der Symbole” (V lesu simbolov) – Merežkovskij, Brjusov, Ivanov	147
III.3.3.3	Annenskij: das Symbol als Wort	153
III.3.3.4	‘Metapherndröhnen’, ‘schwindelerregende Symbolik’ und das akmeistische Wort	155
III.4	Sprachliche Wirklichkeit des Gedichts	163
III.4.1	Wirklichkeitsmodelle – philosophische Prämissen	163
III.4.1.1	Die symbolistische Wirklichkeitsauffassung	163
III.4.1.2	Akmeismus und Phänomenologie	165
III.4.2	“Dinglichkeit” (veščnost’) und “Irdisches” (zemnoe)	169
III.4.2.1	Opakheit vs. Durchsichtigkeit	171
III.4.2.2	Annahme und Feier der Welt	174
III.4.2.3	Detail, Nennen, Beschreiben	179
III.4.3	Zeit und Raum im akmeistischen Gedicht	183
III.4.3.1	Zwischen Endlichkeit und Unendlichkeit	184
III.4.3.2	Unmögliche Gegenwart?	192
III.4.3.3	Positive und negative Zeitlichkeit	200
III.4.4	Subjektivität, Persönlichkeit: wer spricht?	203
III.4.4.1	Modernes Ich und lyrische Subjektivität	203
III.4.4.2	Entpersönlichung	205
III.4.4.3	Masken, <i>sobornost’</i> und der Dialog zwischen Ich und Welt	207
III.4.4.4	Epiphanie der Sprache	212
III.4.4.5	Der ‘Mensch mit Großbuchstaben’ und der alltägliche Mensch	221
III.4.4.6	Die Auseinandersetzung um Gumilevs Gedicht <i>Bludnyj syn</i>	227
III.4.5	Der Dichter als Handwerker	230
III.4.6	Dialogizität: Leser, Adressat, Gesprächspartner	233
III.4.7	Conclusio	237

III.5	Neoklassizismus	239
III.5.1	Klassik vs. Romantik	241
III.5.2	Autonomie und Form	244
III.5.3	Innerer Hellenismus	247
III.5.4	Der Topos der Klarheit bei den Akmeisten	252
III.5.5	“Leidenschaftslosigkeit” (besstrastie) vs. “Inspirationslosigkeit” (bez vdochnoven’ja)	260
III.5.6	Leconte de Lises Relevanz für Annenskij und Zenkevič	264
III.5.7	Gumilev und Gautier: ‘le poète impeccable’	268
III.5.8	Mandel’stam und André Chénier: der ‘goldene Käfig’ der Versifikation	272
IV.	AUSBlick: DIE WIRKUNG DES AKMEISMUS	280
IV.1	Allgemeines	280
IV.2	Iosif Brodskij	282
IV.2.1	<i>P’jacca Mattet</i> oder ‘strictly authentic’	286
IV.3	Paul Celan	291
IV.4	Durs Grünbein	296
V.	SCHLUß: STUFEN DER REFERENZ	300
	Anhang	303
	Abkürzungsverzeichnis	315
	Literaturverzeichnis	316